



Tätigkeitsbericht Schul sozial arbeit für das Schuljahr 2018/2019



BRG Waidhofen/Ybbs

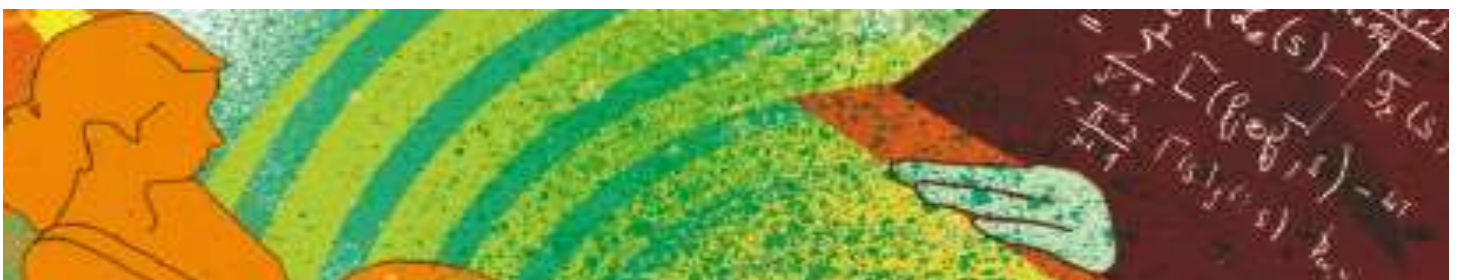
Mag. (FH) Mathias Wiener/Sarah Schlager, BA

WMMS Waidhofen/Ybbs

Mag.^a (FH) Nicole Kerschbaumsteiner

NMS Wiesel burg

Mag.^a (FH) Manuela Zimprich



1. Vorwort

Wir freuen uns, mit dem vorliegenden Tätigkeitsbericht einen Einblick in die Arbeit der Schulsozialarbeit im Schuljahr 2018/2019 zu geben. Neben den Erfahrungsberichten sollen durch die statistischen Daten die Tätigkeiten im Rahmen der Schulsozialarbeit transparent gemacht werden. Insgesamt verzeichneten die JUSY Schulsozialarbeiter*innen an den drei betreuten Schulen im vergangenen Schuljahr über 1000 Kontakte.

2. Angebot

Schulsozialarbeit ist ein Angebot des Jugendservice Ybbstal (JUSY) und wird von der Kinder- und Jugendhilfe NÖ, den Schulgemeinden, sowie der Schule und dem Elternverein gefördert. Das JUSY ist eine Jugendberatungs- und Informationsstelle und bietet der jungen Bevölkerung neben der Sozialarbeit in der Schule auch Beratung, Information, Aktivitäten, einen Treffbereich und Therapie an. Nähere Informationen zu den Jugendberatungsstellen JUSY Waidhofen/Ybbs und JUSY Wieselburg können auf www.jusy.at nachgelesen werden.

Schulsozialarbeit ist ein leicht erreichbares Beratungsangebot in der Lebenswelt Schule und dient als präventive Hilfe, zur Unterstützung, Information und Beratung. Durch die regelmäßige Anwesenheit ist ein vertrauensvoller Beziehungsaufbau zu den Schüler*innen möglich, wobei sich im Bedarfsfall das Angebot auch an Lehrer*innen, Angehörige und andere Bezugspersonen richtet. Ein eigener Beratungsraum in der Schule, der für alle Zielgruppen gut erreichbar ist, bietet eine angenehme Atmosphäre für ungestörte Gespräche.

Als Arbeitsgrundlage der Schulsozialarbeiter*innen des JUSY dient das Qualitätshandbuch „Schulsozialarbeit in NÖ“, 1.Auflage 2012, erstellt im Auftrag der NÖ Landesregierung. Dieses deklariert folgende Grundprinzipien der Schulsozialarbeit: Freiwilligkeit, Anonymität, Verschwiegenheit, Kostenlosigkeit und Niederschwelligkeit.

Die Schüler*innen bestimmen selbst über Häufigkeit, Inhalt und Dauer der Beratungen und können unter dem Schutz der Verschwiegenheit auch schwierige Themen ansprechen. Der Kontakt zur Schulsozialarbeit kann in den Pausen, in Freistunden oder während des Unterrichts aufgebaut werden. Will ein*e Schüler*in keine Unterrichtsstunde versäumen bzw. nicht durch Abwesenheit in der Klasse auffallen (Bewahrung der Anonymität), kann ein Beratungstermin auch nach Unterrichtsende vereinbart werden. Neben dem persönlichen Gespräch ist ebenso eine Kontaktaufnahme per Telefon, SMS oder Email möglich.

Wir freuen uns, dass das Angebot der Schulsozialarbeit so zahlreich in Anspruch genommen und von den Schulen als Bereicherung gesehen wird.

3. Einblick in den Arbeitsalltag

Ein Fallbeispiel soll unsere Arbeit anschaulich darstellen. Es deckt natürlich nur einen Bruchteil der möglichen Themen und Zugangsweisen zur Schulsozialarbeit ab.

Fall Andi (frei erfunden):

*In den ersten Klassen nehme ich mir immer genug Zeit, um die Schulsozialarbeit vorzustellen. Die Schüler*innen können mich kennenlernen. Ich versuche, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sie sich trauen möglichst alle Fragen zu stellen. Ich erzähle von mir persönlich, um ihnen Anknüpfungspunkte zu bieten (Hobbys, Freizeit, Familie, usw.) und versuche das Wort „Beratung“ für sie verständlich und einladend zu erklären, indem ich z.B. erzähle, mit welchen Themen andere Schüler*innen zu mir kommen, wie lange eine Beratung dauern bzw. wie oft sie stattfinden kann. Auch den Beratungsraum besuchen wir gemeinsam. Gleich im Anschluss an den „Kennenlern-Workshop“ möchte Andi mit mir ein Gespräch. Es ist Oktober und alles ist neu für ihn. Er kennt niemanden aus der Klasse und es scheint, als würde er auch nirgends Anschluss finden. Grundsätzlich ist es sehr laut in seiner Klasse, v.a. in den Pausen. Er kann sich schwer konzentrieren. Die Jungs machen oft Unsinn. Soll er mitmachen? Er will ja keine Spaßbremse sein. In der Volksschule war das nicht so kompliziert... Beiläufig frage ich beim zuständigen Klassenvorstand nach, wie es mit der neuen Klasse geht. Er beschreibt die Klasse als recht bunten Haufen, einzelne Schüler*innen haben schwierige Familienverhältnisse. Wir tauschen uns über Methoden zur Gruppenbildung aus. Nach ein paar Wochen kommt Andi erneut zu mir gemeinsam mit zwei weiteren Kids aus seiner Klasse. Die Stimmung in der Klasse wird ruhiger. Der Klassenvorstand macht mit ihnen interessante Übungen in der „Soziales Lernen-Stunde“. Nach und nach lernen sich alle besser kennen. Manche finden es gut, dass Andi nicht bei den „Späßen“ mitmacht. Einige schließen sich ihm an und versuchen die „Lauten“ manchmal zu stoppen. Andi findet, dass manche Lehrer*innen streng und mitunter ungerecht sind. Wie kann sich Andi einbringen, wenn er das Gefühl hat, dass andere von Lehrer*innen unfair behandelt werden? Er will ja selber dann keine schlechte Note deswegen bekommen oder sich unbeliebt machen. Während des restlichen Schuljahres kommt es immer wieder zu kurzen Gesprächen am Gang zwischen Andi oder auch seinen Mitschüler*innen und mir. In der zweiten und dritten Klasse kommt Andi dann und wann zu Gesprächen. Jungs aus seiner Klasse benutzen Schimpfworte, die er zwar kennt, aber nicht versteht. Manche Mädchen verhalten sich auch immer wieder mal recht komisch: Pubertät, Sexualität, Beziehung/Freundschaft sind die Angelegenheiten, mit denen wir uns beschäftigen. Andi stellt Fragen, die ihm peinlich sind oder die er sich niemandem sonst stellen traut. Die Tatsachen, dass wir uns schon eine Weile kennen, uns zu den unterschiedlichsten Themen unterhalten haben, die Gespräche immer gut taten und ich nichts weitererzählt habe, ermöglichen das.*

4. Schulsozialarbeit am BRG Waidhofen/Ybbs



Bericht von Sarah Schlager, BA und
Mag. (FH) Mathias Wiener

Mittwoch von 9 bis 12 Uhr, 2. Stock, Raum 222

Handy: 0681/ 204 82 339

E-Mail: schulsozialarbeit_brg@jusy.at



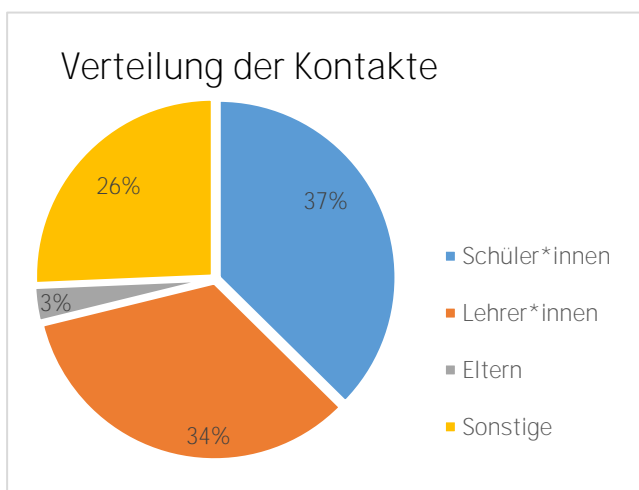
4.1. Erfahrungsbericht

Seit dem Jahr 2007 gibt es bereits Schulsozialarbeit am BRG, und in den vielen Jahren hat sich diese auch schon sehr gut in die Schule integriert. In diesem Schuljahr gab es eine personelle Veränderung. Da Schulsozialarbeiter Mathias Wiener im Dezember die fachliche Leitung der Schulsozialarbeit übernahm, startete ich, Sarah Schlager, als Schulsozialarbeiterin am BRG.

Im Schuljahr 2018/19 fand wie jedes Jahr die Vorstellung in den einzelnen Klassen statt, es gab einen Stand am Sommerfest und die Gelegenheit, bei der Notenkonferenz der Lehrer*innen Erfahrungen des Schuljahres anzusprechen. Auch der Kontakt zu den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit, weshalb wir für die Möglichkeit dankbar sind, uns zu Beginn des Schuljahres beim Elternabend vorstellen zu können. Klarerweise sollen vor allem die Schüler*innen mit diesem Angebot angesprochen werden. So freuen wir uns, dass wieder viele den Weg zum Beratungsraum gefunden und sich auch gut an das neue Gesicht der Schulsozialarbeit im BRG gewöhnt haben.

4.2. Statistik des Schuljahres 2018/19

Im vergangenen Schuljahr konnten 222 Kontakte mit 77 verschiedenen Personen verzeichnet werden, was einen leichten Anstieg der Gesamtkontakte im Vergleich zum Vorjahr bedeutet.

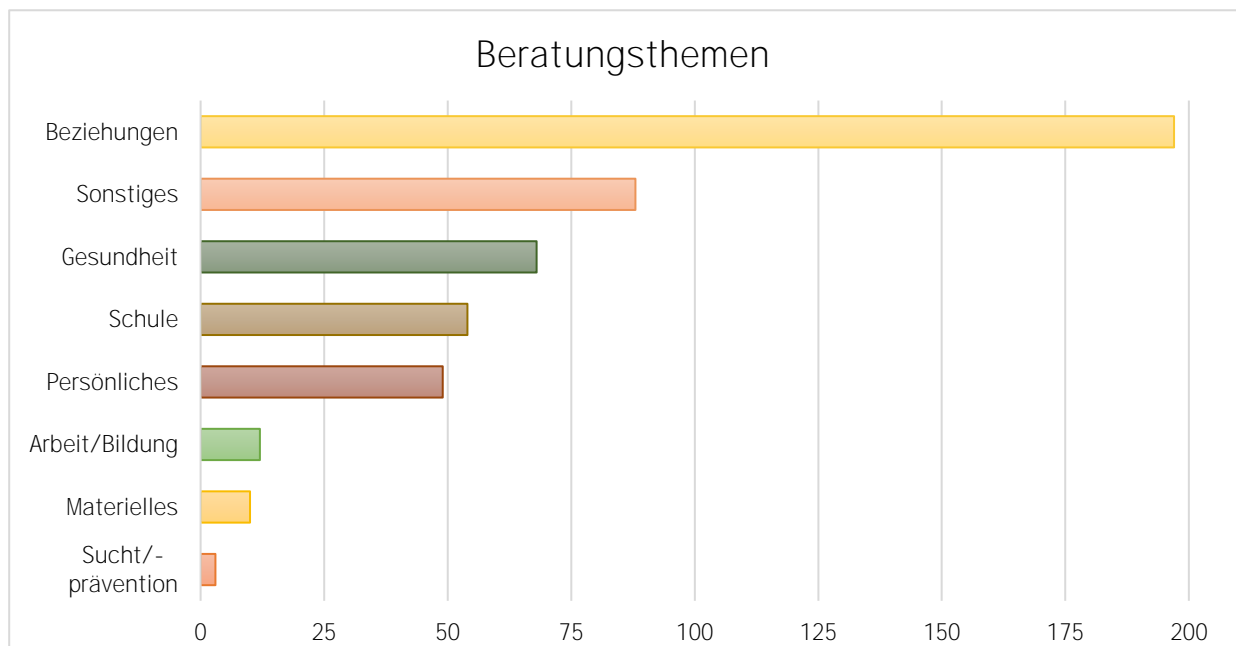


Durch Veranstaltungen wurden zusätzlich noch ca. 850 Personen erreicht. Mehr als ein Drittel der Gesamtkontakte fand mit den Schüler*innen statt, dicht gefolgt von Lehrer*innen, was sich durch die Vorstellung der neuen Schulsozialarbeiterin bei den Lehrer*innen erklären lässt. 3% der Kontakte stellten Eltern und Erziehungsberechtigte dar, 26% sonstige

Personen. Zu den sonstigen Personen zählen der Direktor, weitere schulinterne Personen, sowie außerschulische Vernetzungspartner*innen.

Auch in diesem Schuljahr wurde das Angebot der Schulsozialarbeit wieder mehr von weiblichen Personen (58%) als von männlichen (42%) genutzt. Dabei gingen 81 Prozent der Schüler*innen in die Unterstufe und 19% in die Oberstufe, wobei die Oberstufenschüler*innen die Beratung häufig ins JUSY verlegten und sich so der niedrige Prozentsatz begründen lässt.

Im folgenden Diagramm ist angeführt, zu welchen Themen die Schulsozialarbeit im Schuljahr 2018/19 in Anspruch genommen wurde:



Die Kategorien setzten sich aus folgenden Themen zusammen (nach Häufigkeit gereiht):

<u>Beziehungen</u>	Konflikt, Klassengemeinschaft, Beziehung/Freundschaft, Mobbing, Familie, Liebe/Partnerschaft, Erziehung, sonstige Beziehungen
<u>Sonstiges</u>	Info über Schulsozialarbeit, Info zu JUSY, Sonstiges; (hier gab es aufgrund der Vorstellung der neuen Schulsozialarbeiterin überdurchschnittlich viele Infos über die Schulsozialarbeit)
<u>Gesundheit</u>	Gewalt/Missbrauch, Psychische Gesundheit, Selbstverletzung, Allgemeine Gesundheit, Ängste, Selbstwert, Trauer, Schwangerschaft, Eigener Körper
<u>Schule</u>	Schule intern, Lernen, Leistung
<u>Persönliches</u>	Mediennutzung, Werte/Einstellungen, Freizeit, Glaube/Religion
<u>Arbeit/Bildung</u>	Schule, Studieren, Auslandsaufenthalt
<u>Materielles</u>	Recht/Behörden, Geld
<u>Sucht/-prävention</u>	Essen

5. Schulsozialarbeit an der WMMS Waidhofen/Ybbs



Bericht von Schulsozialarbeiterin
Mag.ª (FH) Nicole Kerschbaumsteiner

Mittwoch von 9 bis 12 Uhr

2. Stock, Biologiearchiv neben der Bibliothek

Handy: 0681/ 204 959 81

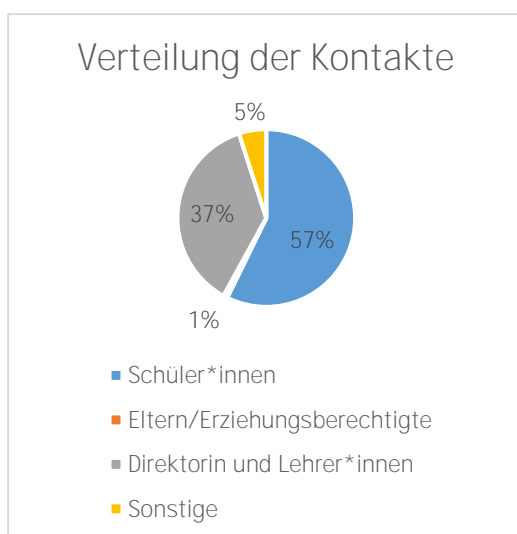
E-Mail: schulsozialarbeit_wms@jusy.at

5.1. Erfahrungsbericht

Seit dem Sommersemester 2012, also nun schon seit achteinhalb Jahren, bietet das JUSY Schulsozialarbeit in der Wirtschafts- und Musikmittelschule Waidhofen/Ybbs an. Die Vernetzung mit dem Lehrkörper und der Direktorin findet regelmäßig statt und ist sehr konstruktiv und zielführend. Ich werde im fachlichen Austausch um meine Einschätzung gebeten und gebe Informationen aus meinem Fachbereich weiter. Der Schwerpunkt meiner Arbeit liegt in der Einzel- bzw. Gruppenberatung mit Schüler*innen, auch Angebote für die gesamte Klasse und für kleinere Gruppen sind möglich. Die Teilnahme an Aktivitäten außerhalb der Schule, wie dem Wandertag, erleichtert den Kontaktaufbau und auch ich lerne die Schüler*innen in einem anderen Umfeld kennen. Des Weiteren haben Eltern beim Schulfest, Elternforum oder Elternsprechtage die Gelegenheit, mich unverbindlich kennen zu lernen.

Die Lebenssituationen der Schüler*innen sind oft sehr unterschiedlich – so haben Lehrer*innen mit sehr vielfältigen Herausforderungen zu tun: Verhaltensauffälligkeiten, Familien in Krisensituationen, Jugendliche mit Mangel an Perspektiven, schwierige Kooperation mit Eltern.

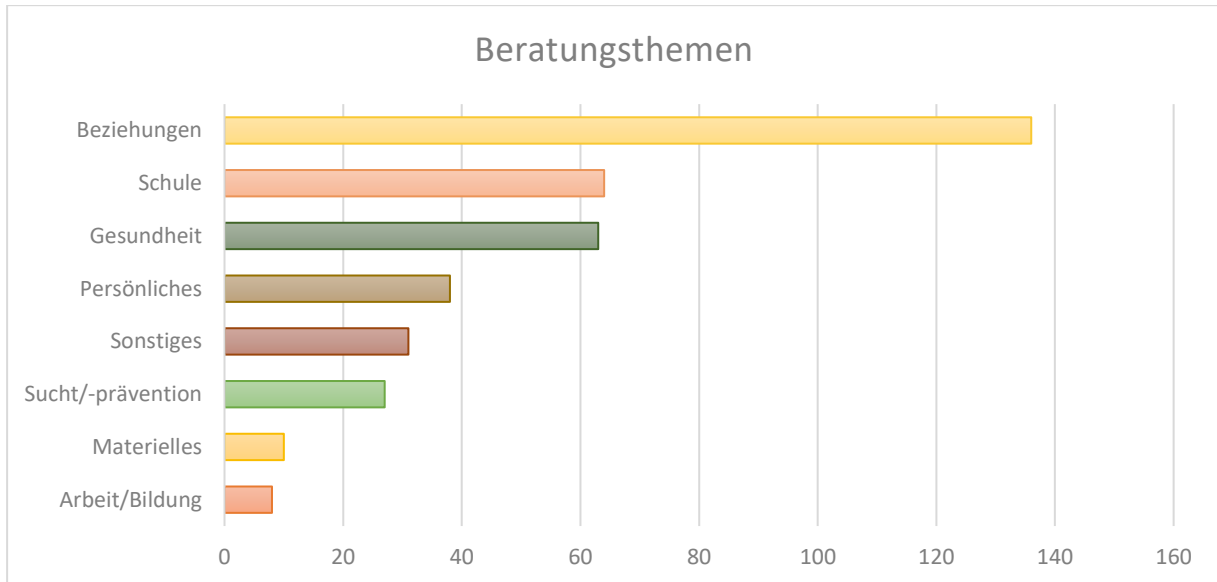
5.2. Statistik des Schuljahres 2018/19



Im Schuljahr 2018/19 hatte ich mit 82 Personen 262 Kontakte. Im Vergleich zum vorherigen Schuljahr sind das etwa gleich viele Kontakte aber mit mehr Personen. Die Hauptgruppe aller Kontakte waren Schüler*innen mit 57%. Etwa ein Drittel der Kontakte fand mit den Lehrer*innen bzw. Frau Direktorin Aigner statt. Unter „Sonstige“ fallen Beratungslehrer*innen, die Mitarbeiter*innen von „Aufschwung“ (Nachmittagsbetreuung) sowie Mitarbeiter*innen der Kinder- und Jugendhilfe.

Die häufigste Gesprächsart dabei ist die Beratung. Aber auch Vernetzungs- und Informationsgespräche sowie informelle Kontakte sind wichtig.

Der Großteil der Kontakte erfolgte zum Themenkreis „Beziehungen“. Dahinter folgen die Bereiche „Schule“ und „Gesundheit“.



Die Kategorien setzten sich aus folgenden Themen zusammen (nach Häufigkeit gereiht):

<u>Beziehungen</u>	Klassengemeinschaft, Beziehung/Freundschaft, Familie, Konflikt, Mobbing, , Liebe/Partnerschaft, Scheidung/Trennung, Erziehung, sonstige Beziehungen
<u>Schule</u>	Schule intern, Auffälligkeit im Unterricht, Lernen, Schulverweigerung, Leistung, Schulwechsel, Absenzen
<u>Gesundheit</u>	psychische Gesundheit, eigener Körper, Ängste, allgemeine Gesundheit, Gewalt/Missbrauch, Selbstverletzung, Sexualität, Druck von außen, Ernährung/Bewegung, Trauer
<u>Persönliches</u>	Freizeit, Werte/Einstellungen, , Mediennutzung
<u>Sonstiges</u>	Info zu Schulsozialarbeit, Info zu JUSY, Sonstiges
<u>Sucht/-prävention</u>	Alkohol, Rauchen, sonstige Sucht
<u>Materielles</u>	Recht/Behörden
<u>Arbeit/Bildung</u>	Berufsorientierung, Aus- und Weiterbildung, Arbeitsplatz

6. Schulsozialarbeit an der NMS Wieselburg



Bericht von Schulsozialarbeiterin
Mag.ª (FH) Manuela Zimprich

Dienstag 8:30 bis 10:00 und Donnerstag 9:00 bis 12:00

1. Stock rechts hinten (neben EDV Raum am Ende
des Ganges)

Handy: 0650/ 735 74 10

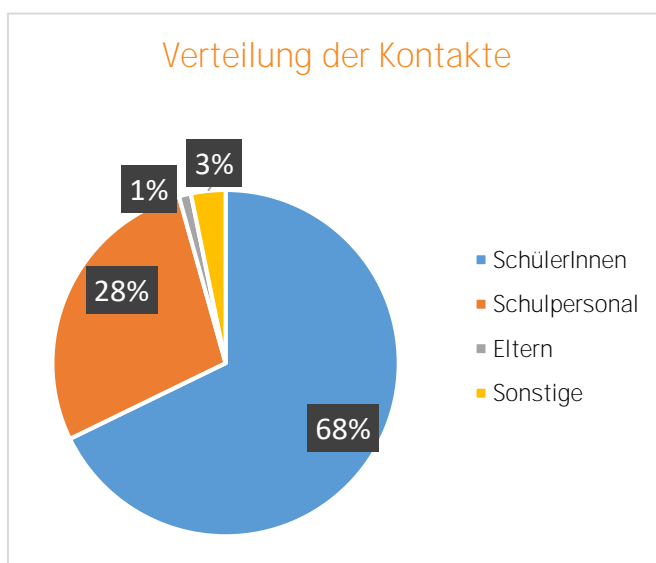
E-Mail: schulsozialarbeit_nms@jusy.at

6.1. Erfahrungsbericht

Seit fünf Jahren bietet der Verein Jugendservice Ybbstal Schulsozialarbeit an der NMS Wieselburg an. Seit vergangenem Schuljahr bin ich zwei Tage pro Woche, nämlich dienstags von 8:30 bis 10:00 und donnerstags von 9:00 bis 12:00 erreichbar. Im Vergleich zum Vorjahr wurde das Beratungs-/Informationsangebot vermehrt in Anspruch genommen. Folglich ist die Anzahl der erreichten Personen, als auch jene der Gesamtkontakte, deutlich angestiegen. Zusätzlich zum Beratungssetting wurde im vergangenen Jahr wieder viel Vernetzungsarbeit geleistet.

6.2. Statistik des Schuljahres 2018/19

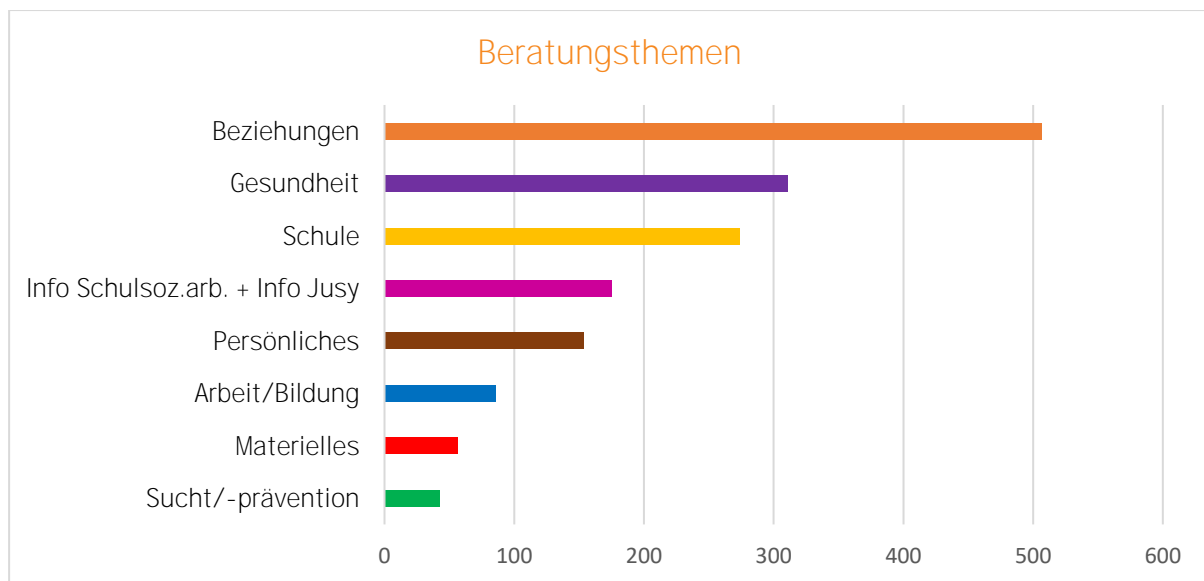
Im Schuljahr 2018/19 konnten 139 Personen in 621 Kontakten erreicht werden. Außerdem konnten durch Workshops, Vorstellen in den Klassen/ bei Lehrer*innen/ Eltern bzw. Erziehungsberechtigten zusätzlich 1191 Kontakte verzeichnet werden. Das ist wie bereits im vergangenen Schuljahr eine sehr hohe Kontaktzahl.



Den Großteil der Kontakte machte die primäre Zielgruppe der Schüler*innen aus. Als Schulpersonal werden die Kontakte zu Lehrer*innen und der Direktion gezählt. Gegenüber dem Vorjahr gab es weniger Elternkontakte direkt an der Schule und mehr Beratungsgespräche mit Eltern in den Räumlichkeiten des Jusy. Die weiteren schulinternen Personen und Vernetzungspartner*innen wurden unter „Sonstige“ zusammengefasst.

Die Verteilung der Geschlechter liegt bei 58,8% männliche und 41,2% weibliche Nutzer*innen. Ungeachtet dessen ist es uns wichtig auf jede Person individuell einzugehen, gleich welcher Geschlechterorientierung.

Die häufigsten Gesprächsthemen drehten sich rund um Beziehungen (vor allem rund um die Klassengemeinschaft), Gesundheit, Schule, sowie Info zu Schulsozialarbeit und zum Jusy Angebot. Die Themen Arbeit und Bildung stiegen im Vergleich zum Vorjahr an, Persönliches stieg stark an (besonders Fragen rund um die Mediennutzung). Materielle Fragen wie Fragen zu Sucht/-prävention (Rauchen, illegale Drogen, etc.) kamen immer wieder in der Beratung vor.



Aus folgenden Themen setzten sich die Überkategorien zusammen (nach Häufigkeit gereiht):

<u>Beziehungen</u>	Klassengemeinschaft, Familie, Beziehungen/Freundschaft, sonst. Beziehungen, Konflikt, Erziehung, Liebe/Partnerschaft, Mobbing, Scheidung/Trennung
<u>Gesundheit</u>	Psychische Gesundheit, allgemeine Gesundheit, Gewalt, eigener Körper, Sexualität, Ängste, Trauer, Selbstwert, Selbstverletzung
<u>Schule</u>	Schule intern, Leistung, Absenzen, Auffälligkeiten im Unterricht, Lernen
<u>Info SSA + Jusy</u>	Information über Schulsozialarbeit, Info zu Jusy, Terminvereinbarungen
<u>Persönliches</u>	Freizeit, Mediennutzung, Lebensplanung, Spiritualität, Migration, Multikulturelles
<u>Arbeit/Bildung</u>	Lernhilfe/Nachhilfe, Werte/Einstellungen, Berufsorientierung, Jobsuche, Schule, Aus- und Weiterbildung, andere Schule, Arbeitsplatz, Bewerbung/Lebenslauf, Freiwilligenarbeit
<u>Materielles</u>	Recht/Behörden, Geld, Wohnen
<u>Sucht/-prävention</u>	illegale Drogen, Rauchen, Alkohol, sonst. Sucht, Essen

7. Dank und Ausblick

Als fachlicher Leiter der JUSY Schulsozialarbeit (Karenzvertretung von Monika Pambalk-Blumauer) möchte ich mich bei Nicole, Manuela und Sarah sehr herzlich für ihre engagierte Arbeit an den Schulen im vergangenen Schuljahr bedanken. Mit einem so großartigen Team bzw. Persönlichkeiten lassen sich auch schwierige Beratungen und Situationen gut meistern. Ihr habt im vergangenen Schuljahr gezeigt wie flexibel ihr auf die vielen, teilweise sehr herausfordernden Anfragen reagieren könnt und wie wertvoll es ist, das Angebot der Schulsozialarbeit an der Schule zu haben.

Bedanken möchte ich mich auch bei den Direktor*innen und Lehrer*innen der von uns betreuten Schulen für die offene und wertschätzende Haltung gegenüber der Schulsozialarbeit, sowie bei dem Land NÖ, den Schulgemeinden, der Schule und dem Elternverein für die Finanzierung dieses Angebots.

Bei allen Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern, die den Mut aufbringen, sich Unterstützung zu holen oder andere dazu ermutigen, möchte ich mich ebenfalls bedanken. Es freut uns sehr, dass unser niederschwelliges Angebot zu den verschiedensten Themen so zahlreich in Anspruch genommen wird.

Im kommenden Schuljahr freuen wir uns wieder regelmäßig an den Schulen anwesend zu sein. In der NMS Wieselburg konnten wir durch eine zusätzliche finanzielle Förderung seitens der Gemeinde die bestehenden Anwesenheitszeiten und die damit verbundene Qualität der Schulsozialarbeit von Manuela, Dienstag von 8:30-10:00 und Donnerstag von 9:00-12:00, halten!



In Vertretung von Mag.a (FH) Monika Pambalk-Blumauer freue ich mich auf einen erfolgreichen Start in das neue Schuljahr 2019/20. Für allgemeine Fragen zum Angebot der Schulsozialarbeit bin ich gerne telefonisch unter 07442/55439 erreichbar.



Mag.(FH) Mathias Wiener

Fachliche Leitung Schulsozialarbeit



Bundesrealgymnasium Waidhofen/Ybbs

3340 Waidhofen/Ybbs, Schillerplatz 1

Postfach 131, Tel. 07442 / 52 165-10, Fax 07442 / 52 165-6

brg.waidhofen-ybbs@noeschule.at

www.brgwaidhofen-ybbs.ac.at

Schulsozialarbeiterin Sarah Schlager, BA

Mittwoch 9-12 Uhr

0681/20482339, schulsozialarbeit_brg@jusy.at

Wirtschafts- und Musikmittelschule Waidhofen/Ybbs

3340 Waidhofen/Ybbs, Pocksteinerstr. 4

Tel. 07442/90512; FAX 07442/90512-5

e-mail: 303012@noeschule.at



Schulsozialarbeiterin Mag.^a(FH) Nicole Kerschbaumsteiner

Mittwoch 9-12 Uhr

0681/20495981, schulsozialarbeit_wms@jusy.at



NNÖMS Wieselburg | Karl-Hager-Platz 2 | 3250 Wieselburg | 07416 524 52

nms.wieselburg@noeschule.at | www.nmswieselburg.at

Schulsozialarbeiterin Mag.^a(FH) Manuela Zimprich

Dienstag 8:30-10:00, Donnerstag 9:00-12:00

0650/7357410, schulsozialarbeit_nms@jusy.at